

OÖN – Steyr, 13.02.2015

Fischaufstieg erschüttert die Anrainer

STEYR. Durch das Einschlagen der Spundwände sollen in Wohnräumen Mauerrisse entstanden sein.



Dort wo entlang des Ortskais die Fischaufstiegshilfe entsteht, werden seit Anfang der Woche Spundwände ins Flussbett geschlagen - mit Folgen? Bild: Daucher

Der Bau der umstrittenen Fischaufstiegshilfe beim Spitalmühlwehr könnte für den einen oder anderen Anrainer unliebsame Folgen haben. Laut Auskunft von Gemeinderat Hans Payrleithner, der selbst am Ortskai zu Hause ist, sollen im Wohnbereich eines Hauses bereits Risse an den Wänden sichtbar geworden sein. Beweissicherungen habe es im Vorfeld nur zum Teil gegeben.

"Bei mir ist der Gutachter erst gekommen, nachdem wir am Magistrat Alarm geschlagen haben", so Payrleithner wörtlich. Gestern sei das gewesen. Der Fachmann habe das Haus exakt vermessen und Fotos gemacht. Einer von Payrleithners Nachbarn habe gleich seinen Rechtsanwalt eingeschaltet.

Grund für die Unruhe unter den Bewohnern der Häuser am Ortskai ist das Einschlagen der Spundwände, mit denen das Wasser von der eigentlichen Baustelle abgehalten wird. Payrleithner: "Diese Eisenbleche werden ins Flussbett hineingetrieben. Unten schlagen sie auf dem Felsen auf. Die Erschütterungen werden dann auf die Häuser übertragen. Die sind ja auch auf diesem Felsen erbaut."

Baustadtrat Markus Spöck ist von etwaigen Schäden, die durch das Montieren der Spundwände entstanden sein sollen, nichts bekannt. Auch davon, dass die Baufirma, die von der Stadt mit der Durchführung der Beweissicherungen betraut worden war, nachlässig gewesen sei, habe er nichts gehört – außer in einem Fall: "Dieses Haus muss übersehen worden sein. Als wir davon erfahren haben, haben wir die Baustelle sofort gestoppt und das nachholen lassen. Das war aber schon vorgestern und hat nur ein paar Stunden gedauert."

Maximilian Seyrlehner, in dessen Haus die Risse aufgetreten sein sollen (in einer Wohnung, die er vermietet hat, Anm. der Redaktion), weilt derzeit auf Urlaub. "Wenn das so ist, wird jemand für den Schaden aufkommen müssen", sagt er auf Anfrage der Steyrer Zeitung. In seinem Haus sei eine Beweissicherung jedenfalls durchgeführt worden.

Kommt es zu keinen Komplikationen wie etwa einem Hochwasser, wird die 120 Meter und fünf Meter breite Betonwanne bis April fertiggestellt sein. Die enormen Dimensionen wurden so wie der Bau der Aufstiegshilfe selbst vom Naturschutz so vorgeschrieben. Damit soll es auch größeren Fischen wie dem Huchen möglich sein, von der Enns in die Steyr zu gelangen. In Waidhofen, wo eine ähnliche Aufstiegshilfe errichtet wurde, ist bereits erwiesen, dass der Huchen sie auch tatsächlich nutzt.

Auch in der Au wird gebaut

Auch entlang der Steyr werden derzeit mehrere Fischaufstiegshilfen gebaut, allesamt im Bereich der Unterhimmler Au – am Kruglwehr, am Kugelfangwehr und am Annawehr. Hier handelt es sich überwiegend um Fischwege, für deren Bau kein Beton notwendig ist.

Der "von oben" verordnete Fischaufstieg am Spitalmühlwehr stößt bei einem Großteil der Steyrer Stadtpolitiker auf Ablehnung. Sie bekritteln, dass um viel Geld das Stadtbild massiv beeinträchtigt wird.